



organ für akkreditierung und qualitätssicherung
der schweizerischen hochschulen

Akkreditierung im universitären Hochschulbereich

Executive Master of Public Administration der Universität Bern

Schlussbericht OAQ

Inhalt

1	Einleitung	3
1.1	Charakterisierung des Studiengangs	3
1.2	Antrag und Akkreditierungsgegenstand	3
1.3	Selbstbeurteilung und Selbstbeurteilungsbericht.....	4
2	Externe Begutachtung	4
2.1	Expertengruppe	4
2.2	Die Vor-Ort-Visite	5
2.3	Expertenbericht	5
2.4	Stellungnahme der Institution.....	6
2.5	Endgültiger Expertenbericht	6
3	Qualitätsstandards für Studiengänge	6
3.1	Durchführung und Ausbildungsziele	6
3.2	Interne Organisation und Qualitätssicherungsmassnahmen	7
3.3	Curriculum und Ausbildungsmethoden.....	8
3.4	Lehrkörper	9
3.5	Studierende	9
3.6	Sachliche und räumliche Ausstattung	10
4	Zusammenfassung der Stärken und Schwächen und Empfehlungen der Expertinnen und Experten	10
4.1	Stärken und Schwächen.....	10
4.2	Empfehlungen der Expertinnen und Experten zur Qualitätsverbesserung.....	11
4.3	Akkreditierungsempfehlung der Expertinnen und Experten	12
5	Schlussbeurteilung des OAQ und Antrag betreffend Akkreditierung an die SUK	12

1 Einleitung

1.1 Charakterisierung des Studiengangs

Der Studiengang «Executive Master of Public Administration (Executive MPA)» der Universität Bern ist ein universitärer Weiterbildungsstudiengang mit 60 ECTS-Kreditpunkten. Der Studiengang richtet sich an Kaderpersonen aus dem öffentlichen Sektor. Voraussetzung neben der beruflichen Qualifikation ist ein universitärer Hochschulabschluss. Der Studiengang ist berufsbegleitend organisiert. Lehrveranstaltungen finden jeweils von Donnerstagmorgen bis Samstagmittag statt. Pro Jahr werden maximal 30 Studierende angenommen. Seit 2003 haben zwei Studiengänge das Studium abgeschlossen. Die Kosten pro Studiengang für einen Studierenden betragen 45 000 CHF.

Der Studiengang wird organisiert und durchgeführt vom Kompetenzzentrum für Public Management der Universität Bern. Das Zentrum wurde 2002 als interfakultäres Institut gegründet. Es ist angesiedelt zwischen der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen und der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Bern. Die Studienleitung besteht aus drei Personen des Kompetenzzentrums sowie jeweils einer Person aus der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen bzw. der Rechtswissenschaftlichen Fakultät als beratende Mitglieder. Der Studiengang wurde in enger Kooperation des Kompetenzzentrums mit der Koordinationsstelle für Weiterbildung der Universität Bern entwickelt.

1.2 Antrag und Akkreditierungsgegenstand

Mit Schreiben vom 17. Oktober 2007 hat der Rektor der Universität Bern beim Organ für Akkreditierung und Qualitätssicherung der Schweizerischen Hochschulen (OAQ) das Gesuch um Akkreditierung des universitären Weiterbildungsstudiengangs Executive Master of Public Administration gemäss Art. 2 Abs. 3 Bst. c der Richtlinien der Schweizerischen Universitätskonferenz für die Akkreditierung im universitären Hochschulbereich vom 28. Juni 2007 (nachfolgend: Akkreditierungsrichtlinien) gestellt. Der Studiengang entspricht den Voraussetzungen für die Akkreditierung von Studiengängen gemäss Art. 5 der Akkreditierungsrichtlinien.¹ Das OAQ hat in der Folge das Akkreditierungsverfahren aufgenommen.

Es wurde mit der Universität Bern vereinbart, das Akkreditierungsverfahren mit dem Quality Audit an der Universität Bern soweit wie möglich zu verbinden. In der Folge wurde entschieden, die Vor-Ort-Visiten der beiden Verfahren zu koppeln, den Studiengang im Rahmen von Art. 4 der Richtlinien für die Qualitätssicherung an den schweizerischen universitären Hochschulen in das Quality Audit zu integrieren sowie einen Experten oder

¹Gemäss Art. 5 der Akkreditierungsrichtlinien können Studiengänge nur akkreditiert werden, wenn sie von einer akkreditierten oder nach dem Universitätsförderungsgesetz anerkannten Institution angeboten werden und den Bologna-Richtlinien entsprechen. Studiengänge der universitären Weiterbildung müssen zusätzlich mindestens 60 ECTS-Kreditpunkte aufweisen. Der Executive Master of Public Administration wird von der Universität Bern angeboten, entspricht den Empfehlungen der CRUS für die koordinierte Erneuerung der Lehre an den universitären Hochschulen der Schweiz im Rahmen des Bologna-Prozesses (s. unten) und verfügt über 60 ECTS-Kreditpunkte.

eine Expertin sowohl für das vorliegende Akkreditierungsverfahren als auch für das Quality Audit an der Universität Bern zu verpflichten.

Ferner bestand von Seiten der Verantwortlichen für den Studiengang der Wunsch, das Akkreditierungsverfahren mit einer Akkreditierung durch die European Association for Public Administration Accreditation (EAPAA) zu verbinden. Aus diesem Grund wurde ein Mitglied der EAPAA als Fachexperte eingeladen. Dem Selbstbeurteilungsbericht wurde zudem ein Vergleich zwischen den OAQ Standards und den EAPAA Kriterien beigelegt. Es muss aber festgehalten werden, dass es sich vorliegend nicht um ein Akkreditierungsverfahren handelt, welches das OAQ in einer formellen Kooperation mit einer anderen Agentur durchführt (so genannte „joint accreditation“).

1.3 Selbstbeurteilung und Selbstbeurteilungsbericht

Die Phase der Selbstbeurteilung begann am 7. Januar 2008. Dem Leitfaden für Hochschulen des OAQ entsprechend bildete der Executive MPA eine 8-köpfige Steuerungsgruppe, deren Mitglieder verschiedene Bereiche des Studienganges repräsentierten. Der Prozess der Selbstbeurteilung fand unter Beteiligung aller relevanten Gruppen innerhalb und ausserhalb der Institution statt.

Der Bericht mit Anhängen wurde dem OAQ termingerecht am 16. April 2008 übergeben. Das OAQ versandte in der Folge den Selbstbeurteilungsbericht an die Expertinnen und Experten.

Der Selbstbeurteilungsbericht (73 S. ohne Anhänge) ist gemäss den Vorgaben des Leitfadens des OAQ aufgebaut. Er wurde sorgfältig erstellt, ist informativ, ausreichend dokumentiert und zeichnet mit der nötigen Selbstkritik ein zutreffendes Stärken- und Schwächenbild. Auch die Expertinnen und Experten waren der Meinung, dass der Selbstbeurteilungsbericht eine sehr gute Grundlage für die Vor-Ort-Visite bildete.

2 Externe Begutachtung

2.1 Expertengruppe²

Für die externe Begutachtung wurde ein vierköpfiges internationales Expertenteam gebildet. Die vom wissenschaftlichen Beirat und der Institution gutgeheissene Expertengruppe stand unter der Leitung eines ausgewiesenen Experten im Bereich der Qualitätssicherung. Der Leiter der Expertengruppe hat zusätzlich zu diesem Verfahren auch als Experte am Quality Audit an der Universität Bern teilgenommen. Ferner wurde ein Experte aus dem Kreis der Studierenden eingeladen.

² Der Einfachheit halber werden die Begriffe «Expertenteam», «Expertengruppe» und «Expertenbericht» nur in der männlichen Form verwendet. Die weibliche Form ist selbstverständlich immer mit eingeschlossen.

Leiter der Expertengruppe:

Prof. Dr. Jon Haakstad, Assistant Director, Norwegian Agency for Quality Assurance in Education (Nokut), Oslo

Expertinnen und Experten:

Prof. Dr. Arthur Ringeling, Vice-Chair of the Accreditation Committee of European Association for Public Administration Accreditation, Erasmus Universität Rotterdam

Prof. Dr. Adrienne Héritier, European University Institute, Florenz

Christian Schneijderberg, Internationales Zentrum für Hochschulforschung INCHER der Universität Kassel, Vertreter der Studierenden

2.2 Die Vor-Ort-Visite

Die Vor-Ort-Visite fand am 20. Mai 2008 in Bern statt. Von Seiten des OAQ begleitete Frau Dr. Therese Steffen Gerber die Expertinnen und Experten. In der am Vorabend der Visite stattfindenden Briefing-Sitzung wurden sie über das schweizerische Akkreditierungssystem und die bevorstehende Aufgabe informiert.

Die Vor-Ort-Visite fand in den Räumlichkeiten des Kompetenzzentrums für Public Management in Bern statt. Während der Visite fanden Gespräche mit Vertretern und Vertreterinnen aller relevanten Gruppen statt: Studienleitung, Programmleitung, Modulverantwortliche, Studierende, Alumni, Dozierende und Berufsfeld. Die Vor-Ort-Visite verlief problemlos dank der gelungenen Organisation durch das Kompetenzzentrum. Alle Gesprächspartner und -partnerinnen waren zu den vorgegebenen Zeiten anwesend und das Gesprächsklima war offen und kooperativ. Trotz eines dichten Zeitplans blieb ausreichend Zeit für Diskussionen innerhalb des Expertenteams sowie für einen Rundgang durch die Räumlichkeiten. Die Zusammenarbeit im Expertenteam war sehr gut und ein Konsens war schnell erreicht. Der Schluss der Visite bildete die Debriefing-Sitzung.

Durch den Einbezug des Akkreditierungsverfahrens in das Quality-Audit-Verfahren an der Universität Bern fand die Vor-Ort-Visite nur an einem Tag anstelle der üblichen zwei Tage statt (Art. 22 der Akkreditierungsrichtlinien). Die Expertengruppe erachtete einen Arbeitstag für eine Vor-Ort-Visite als eher knapp bemessen, kam aber zur Auffassung, dass der gegebene Zeitrahmen im vorliegenden Fall ausreichend war, um sich ein Urteil bilden zu können.

2.3 Expertenbericht

Der vorläufige Expertenbericht im Umfang von 25 Seiten wurde am 30. Juni 2008 an das Kompetenzzentrum versandt. Der Expertenbericht ist entsprechend den Vorgaben des OAQ gegliedert und ist unterteilt in die einzelnen Prüfbereiche und Standards.

2.4 Stellungnahme der Institution

Mit Schreiben vom 8. Juli 2008 hat die Studiengangsleitung zum Expertenbericht Stellung genommen. Insgesamt zeigte sie sich sehr zufrieden mit dem Bericht und bedankte sich für die ausgezeichnete und engagierte Arbeit der Expertengruppe. Die Verbesserungsvorschläge der Expertinnen und Experten erachtet sie als sehr wichtig für den Studiengang. Einige davon seien bereits innerhalb der Programmleitung sowie im Fachbeirat des Executive MPA diskutiert worden. Insgesamt sei der Akkreditierungsprozess von grossem Nutzen gewesen für die Weiterentwicklung und Optimierung des Studienganges. Die Programmleitung brachte nur einen konkreten Änderungsvorschlag für den Expertenbericht ein. Dieser betrifft die Zusammensetzung der Aufsichtsgremien des Executive MPA. Es stimme nicht, wie im Expertenbericht behauptet, dass keine Frauen in den Aufsichtsgremien vertreten seien. Mit Frau Dr. h.c. Annemarie Huber-Hotz und Frau Prof. Dr. Marga Pröhl seien zwei Frauen Mitglied des Fachbeirates des Executive MPA. Zudem sei aktuell eine Anfrage an eine weitere Fachbeiratsvertreterin hängig.

2.5 Endgültiger Expertenbericht

Die Expertengruppe hat den Änderungsvorschlag aufgenommen und den Bericht entsprechend angepasst.

3 Qualitätsstandards für Studiengänge

3.1 Durchführung und Ausbildungsziele

Der Executive Master of Public Administration wird seit 2003 alle zwei Jahre angeboten. Bereits haben Studierende von zwei Lehrgängen das Studium abgeschlossen (2005 und 2007). Der Dritte startete im Oktober 2007 und die Ausschreibung für den nächsten Lehrgang, der im Oktober 2009 beginnt, wurde bereits eröffnet.

Die Universität Bern hat in ihrer Strategie 2012 den Fachbereich «Public Governance» als potentielles Profilierungsthema bezeichnet. Der vom Kompetenzzentrum für Public Management aufgebaute Fachbereich soll aus diesem Grund nachhaltig gefördert werden. Das Kompetenzzentrum für Public Management hat sich im Jahr 2003 ein Leitbild gegeben, welches sich spezifisch auf die Weiterbildung des Instituts bezieht. Übereinstimmend mit dem Leitbild und der Strategie der Universität Bern wird eine forschungsbasierte, umfassende Aus- und Weiterbildung für Führungskräfte im öffentlichen Sektor angestrebt. Aus diesem Leitbild leiten sich die Inhalte und Ziele des Executive MPA ab³. Das allgemeine Ziel des Studienganges ist es, Personen mit mittleren Führungspositionen in der öffentlichen Verwaltung mit dem notwendigen Wissen und den erforderlichen Fähigkeiten auszustatten.

3 Selbstbeurteilungsbericht, S. 13.

Eine Spezialisierung in einem gewissen Bereich ist nicht das Ziel, sondern es wird eine Weiterbildung in «General Public Administration» angeboten.⁴

Der Studiengang ist unterteilt in ein Grundstudium und ein Hauptstudium, welches aus sieben verschiedenen Modulen besteht. Lehr- und Lernziele werden für das Grundstudium sowie für jedes Modul des Hauptstudiums beschrieben. Die Expertengruppe ist der Meinung, dass die Lernziele in den verschiedenen Abschnitten des Studiums gut getrennt und gegeneinander abgewogen wurden und dem Leitbild des Kompetenzzentrums sowie der Strategie der Universität Bern und der Strategie des Kompetenzzentrums entsprechen. Einzig die Breite des Studiengangs, durch die der einzelne Studierende sehr viele und zum Teil sehr ehrgeizige Lernziele bewältigen muss, bereitet dem Expertenteam etwas Sorge.

3.2 Interne Organisation und Qualitätssicherungsmassnahmen

Der Studiengang ist eingebettet in die Organisation des Kompetenzzentrums für Public Management. Im Mittelpunkt stehen die Programmleitung und die Studienleitung. Die Studienleitung ist verantwortlich für die Vorbereitung, Durchführung, Auswertung und Weiterentwicklung des Studienganges, während die Programmleitung für das Management, die laufende Weiterentwicklung des Curriculums sowie für die Leitung der einzelnen Module zuständig ist. Ferner existiert ein externer Fachbeirat, welcher die Verbindungen zur Berufswelt einerseits und der Wissenschaft andererseits stärken soll. Der Fachbeirat soll auch die Funktion der Qualitätskontrolle von aussen ausüben, indem er die Programmleitung berät. Die Expertengruppe hat allerdings bemerkt, dass einige Mitglieder des Fachbeirats sehr enge Verbindungen zum Studiengang haben.⁵

Die Entscheidungsprozesse sind geregelt und kommuniziert. Dabei kommt der Programmleitung eine wichtige Funktion zu. Da der Lehrkörper mit vielen externen Personen besetzt ist, haben diese einen weniger direkten Einfluss auf die Entscheidungsprozesse. Die Studierenden sind weder in der Programmleitung noch in der Studienleitung oder dem Fachbeirat vertreten. Deshalb haben sie auch wenig Möglichkeiten, formal auf Entscheidungsprozesse Einfluss zu nehmen. In den Interviews wurde darauf hingewiesen, dass der regelmässige Kontakt mit den Studierenden durch die Klassenvertreterinnen oder -vertreter gewährleistet wird. Dies wurde auch von den Studierenden bestätigt. Das Expertenteam ist der Ansicht, dass die Studierenden zwar die Möglichkeit haben sich einzubringen, allerdings weisen sie darauf hin, dass sie nur auf bereits gefällte Entscheidungen reagieren und nicht aktiv an der Entwicklung und Gestaltung des Studienganges teilnehmen können.⁶

Der Studiengang hat verschiedene gut funktionierende Qualitätssicherungsmassnahmen eingeführt. Die Resultate der Qualitätssicherungsmassnahmen werden von der Programmleitung analysiert und wenn notwendig werden konkrete Massnahmen zu

4 Selbstbeurteilungsbericht, S. 2.

5 Expertenbericht, S. 8.

6 Expertenbericht, S. 8.

Verbesserung eingeführt. Bei der Qualitätssicherung wird grosses Gewicht auf das Feedback der Studierenden gelegt, das externe Lehrpersonal wird dagegen wenig in die Qualitätssicherungsprozesse eingebunden.

3.3 Curriculum und Ausbildungsmethoden

Der Executive MPA besteht aus einem Grundstudium und sieben Modulen. Er wird über die Gesamtdauer von rund zwei Jahren durchgeführt. Die einzelnen Studienteile sind organisatorisch und inhaltlich gut aufeinander abgestimmt. Der Studiengang entspricht den Empfehlungen der Schweizerischen Rektorenkonferenz für die Weiterbildung im Rahmen des Bologna-Prozesses.⁷

Die Inhalte des Studienganges sind beschrieben und decken die vielen verschiedenen Bereiche und Disziplinen ab, welche unter den Begriff «public administration» fallen können. Das Expertenteam erachtet das Curriculum als breit und repräsentativ.⁸

Die «workload» für den einzelnen Studierenden ist sehr hoch und nur dank der Tatsache, dass es sich bei den Studierenden bisher um hoch motivierte Personen handelte, konnte diese «workload» auch problemlos bewältigt werden. Das Expertenteam hat sich die Frage gestellt, ob der Studiengang nicht mit mehr als 60 ECTS-Kreditpunkte bewertet werden sollte bzw. entsprechende Anpassungen im Curriculum vorgenommen werden müssten. Konkret schlägt das Expertenteam vor einzelne Teile des Studienganges als Wahlmodule einzuführen, welche die verschiedenen beruflichen Aspekte im Bereich «public administration» reflektieren könnten.⁹

Die Integration von wissenschaftlichen Erkenntnissen in den Studiengang wird als massgebliches Ziel definiert. Allerdings ist der Executive MPA nicht schwerpunktmässig auf den Erwerb wissenschaftlicher Arbeits- und Forschungsmethoden im Hinblick auf eigene Forschungstätigkeiten ausgerichtet.¹⁰ Nach Ansicht des Expertenteams werden die Ansprüche an einen universitären Weiterbildungsstudiengang, akademische Anforderungen einerseits und Praxisbezug andererseits zu gewährleisten, vom Executive MPA erfüllt.¹¹

Die Ausbildungs- und Beurteilungsmethoden orientieren sich an den Zielen des Programms. Die Lehrmethoden werden nicht der einzelnen Lehrperson überlassen sondern, von der Programmleitung bewusst und mit Bezug auf den Inhalt der Lehrveranstaltung bzw. die zu vermittelnden Kompetenzen ausgewählt. Die Expertengruppe erachtet dieses Vorgehen als sehr gut, regt allerdings an, mehr interaktive Lehrveranstaltungen einzuführen.¹²

7 Empfehlungen der CRUS für die koordinierte Erneuerung der Lehre an den universitären Hochschulen der Schweiz im Rahmen des Bologna-Prozesses, S. 17 ff; Gemäss Punkt 5.3. kann für Programme mit einem Umfang von mindestens 60 ECTS ausnahmsweise und mit Zustimmung der Universitätsleitung statt der üblichen Bezeichnung "MAS in ..." der Titel "Executive Master in..." verwendet werden.

8 Expertenbericht, S. 11.

9 Expertenbericht, S. 12.

10 Selbstbeurteilungsbericht, S. 36ff.

11 Expertenbericht, S. 15.

12 Expertenbericht, S. 15.

Die Bedingungen für den Erwerb von Leistungsnachweisen sind in entsprechenden Reglementen geregelt und veröffentlicht.¹³

3.4 Lehrkörper

Der Lehrkörper des Executive MPA ist sehr heterogen zusammengesetzt und ein grosser Teil der Lehrenden sind externe Personen. Auswahlkriterien der Dozierenden sind in erster Linie die jeweilige Fachkompetenz und Praxis- und Führungserfahrung, jedoch auch Forschungskompetenz und Lehrerfahrung.¹⁴ Der Beizug von externen Dozierenden bedeutet jedoch nicht, dass die wissenschaftlichen Qualifikationen des Lehrkörpers einem universitären Studiengang nicht genügen würden. Von den 55 Dozierenden verfügen lediglich fünf Personen über kein Doktorat oder eine Habilitation. Über die Hälfte des Lehrkörpers sind Professorinnen oder Professoren.

Die Gewichtung von Lehr- und Forschungstätigkeit wird normalerweise nicht auf Studiengangebene geregelt. Die Anstellungsverträge mit den Dozierenden enthalten folglich auch keine spezifischen Angaben über die Aufteilung der Arbeitszeit. Dadurch dass ein grosser Teil des Lehrkörpers aus externen Personen besteht, ist es schwierig, deren Forschungstätigkeiten zu regeln. Das Expertenteam pflichtet dieser Aussage bei, weist jedoch darauf hin, dass bei der Auswahl der Dozierenden darauf geachtet wird, dass deren Forschungstätigkeit aktuell sein sollte.¹⁵

Die 3 Dozierenden der Geschäftsleitung verbringen einen relativ hohen Anteil ihrer Arbeitszeit mit administrativen Tätigkeiten, was zu Lasten der Forschung geht. Im Selbstbeurteilungsbericht wird dies auch selbstkritisch angemerkt und es wird das Ziel formuliert, den Anteil an administrativer Tätigkeit in der Zukunft zu senken.¹⁶

Die Möglichkeiten der Mobilität für die Lehrenden sind durch die Zusammensetzung des Lehrkörpers aus externen Dozierenden erschwert. Jedoch ist das Expertenteam der Ansicht, dass sie angesichts der besonderen Struktur des Studiengangs genügend sind.¹⁷

3.5 Studierende

Die Bedingungen zur Aufnahme der Studierenden sind in Art. 11 des Reglements über das Weiterbildungsprogramm Public Administration der Universität Bern geregelt und veröffentlicht. Voraussetzungen für das Studium sind ein universitärer Hochschulabschluss, Tätigkeit in einer leitenden/oder führenden Position im öffentlichen Sektor sowie grundlegendes Sprachverständnis in Französisch und Englisch. Bei der Zulassung von Studierenden wird zudem auf die Zusammensetzung der Klasse geachtet.

13 Reglement über das Weiterbildungsprogramm Public Administration der Universität Bern, Prüfungsbestimmungen zur Erlangung des Titels „Executive Master of Public Administration der Universität Bern“, Richtlinien zu den Leistungskontrollen des Executive Master of Public Administration

14 Selbstbeurteilungsbericht S. 55 und Expertenbericht S. 17

15 Expertenbericht, S. 18.

16 Selbstbeurteilungsbericht, S. 60.

17 Expertenbericht, S.18.

Der Anteil an weiblichen Studierenden liegt zur Zeit bei durchschnittlich 30%. Die Programmleitung ist bemüht, diesen Anteil noch weiter zu erhöhen, und gibt als Hauptgrund für die relativ niedrige Prozentzahl an weiblichen Studierenden die «männlich geprägte Zielgruppe» (Verwaltungskader) an¹⁸.

Den Studierenden wird ein Modultausch mit dem IDHEAP Lausanne angeboten. Dieses Angebot wird jedoch nur sehr wenig genutzt. Durch die berufsbegleitende Natur des Studienganges sind weitere Formen der Mobilität schwierig zu realisieren und deshalb auch nicht explizit vorgesehen.

Die Betreuung der Studierenden wird vor allem durch die Dozierenden gewährleistet, jedoch auch durch die Programmleitung. Die Studierenden haben grundsätzlich jederzeit die Möglichkeit verantwortliche Personen zu kontaktieren.

3.6 Sachliche und räumliche Ausstattung

Der Executive MPA wird im Kurszentrum UniSchanzeneck durchgeführt. Anlässlich der Vor-Ort-Visite wurde die Expertengruppe durch die verschiedenen Räumlichkeiten geführt und kommt zum Schluss, dass die zur Verfügung stehende räumliche Ausstattung des Executive MPA sehr gut ist.¹⁹

Die finanziellen Ressourcen des Executive MPA stammen aus den Teilnehmerbeiträgen. Die Kosten des Studienganges für den einzelnen Studierenden betragen 45 000 CHF. Die «Break-Even-Schwelle» liegt bei 24 Studierenden pro Lehrgang. Wenn auch für den aktuellen Lehrgang weniger Anmeldungen als erhofft eingegangen sind, konnte dies bis anhin problemlos erreicht werden.

4 Zusammenfassung der Stärken und Schwächen und Empfehlungen der Expertinnen und Experten

4.1 Stärken und Schwächen

Das Expertenteam hat zusammenfassend die folgenden Stärken des Executive MPA festgestellt:

- Das Weiterbildungsprogramm profitiert, wie Weiterbildungsprogramme im Allgemeinen, von hoch motivierten Studierenden. Die Studierenden ihrerseits profitieren von einer kohärenten und stimulierenden Lernumgebung.
- Die Betreuung der Studierenden ist sehr gut. Dies ist insbesondere sichtbar bei der Betreuung der Masterarbeiten, welche durch die gute Begleitung zu einer wirklichen Lernerfahrung für den Studierenden werden.

¹⁸ Selbstbeurteilungsbericht, S. 65

¹⁹ Expertenbericht, S. 21.

- Eine weitere Stärke des Studiengangs ist seine Nähe zur Berufspraxis. Dies wird einerseits gewährleistet durch das Curriculum, die gewählten Arbeitsmethoden sowie durch Dozierende, die Expertinnen und Experten auf ihrem Gebiet sind.
- Das Curriculum gewährleistet die Balance zwischen dem akademisch-theoretischen Ansatz, der einem universitären Weiterbildungsstudiengang angemessen ist, und der notwendigen Nähe zur Berufspraxis.
- Der Executive MPA weist ein umfassendes und repräsentatives Lehrprogramm auf.

Das Expertenteam hat die folgenden Schwächen festgestellt:

- Das ehrgeizige Curriculum sprengt die Grenzen eines Studienganges mit 60 ECTS-Kreditpunkten. Zum einen kann dies als Stärke verstanden werden, zum anderen belastet es die Studierenden mit einer «workload» die eher 70 oder 80 ECTS-Kreditpunkten entspricht.
- Der Einsatz von vielen externen Lehrenden ohne spezielle didaktische Ausbildung birgt die Gefahr von didaktisch ungenügender Lehre.
- Sollte das Curriculum reduziert und geschärft werden, muss darauf geachtet werden, dass die nun bestehende Balance zwischen dem akademisch-theoretischen Ansatz und der notwendigen Nähe zur Berufspraxis gehalten wird.
- Die Qualitätssicherungsmassnahmen konzentrieren sich etwas zu stark auf das Feedback der Studierenden und die Sicht der Dozierenden wird etwas zu wenig berücksichtigt. Hingegen ist der Einfluss der Studierenden auf die Entscheidungs- und Beratungsgremien (Programm- und Studienleitung, Fachbeirat) zu schwach.
- Die Zahl der Anmeldungen sinkt aktuell. Dies stellt zur Zeit die Qualität des Programms nicht in Frage, könnte aber problematisch werden, wenn deswegen Studierende mit anderen Profilen aufgenommen werden und das Curriculum und die Lehrmethoden entsprechend angepasst werden müssten.

4.2 Empfehlungen der Expertinnen und Experten zur Qualitätsverbesserung

Die Expertinnen und Experten machen folgende Empfehlungen zur Qualitätsverbesserung:

- Die «workload» des Studienganges sollte überdacht werden, da es die Grenzen eines 60 ECTS-Kreditpunkte-Studienganges überschreitet. Die Studiengangsleitung hat mehrere Möglichkeiten, das Problem zu lösen: sie kann das Curriculum des Studienganges reduzieren und mögliches «Übergewicht» aus den Modulen entfernen. Eine Reduktion kann auch durch eine Schärfung des Fokus erreicht werden. Das jetzige Volumen des Studienganges kann auch beibehalten werden, jedoch mit der Möglichkeit für die Studierenden, gewisse Themen als Wahlfach zu absolvieren.

- Obwohl ein funktionierendes Qualitätssicherungssystem vorhanden ist, sollten Qualitätssicherungsmassnahmen eingeführt werden, die nicht nur auf die Zufriedenheit der Studierenden ausgerichtet sind, sondern mehr die Teilnahme des Lehrkörpers im Visier haben.
- Die Programmleitung sollte weiterhin bei der Zulassung darauf achten, dass der Qualitätslevel der Studierenden beibehalten wird.
- Die internationale Ausrichtung des Studiengangs sollte verstärkt werden.
- Die Studierenden sollten stärker in die Entscheidungs- und Beratungsgremien des Studienganges eingebunden werden.

4.3 Akkreditierungsempfehlung der Expertinnen und Experten

Das Expertenteam empfiehlt einstimmig die Akkreditierung ohne Auflagen des «Executive Master of Public Administration».

5 Schlussbeurteilung des OAQ und Antrag betreffend Akkreditierung an die SUK

Das OAQ hat gemäss den Richtlinien für die Akkreditierung im universitären Hochschulbereich auf Antrag der Universität Bern ein Akkreditierungsverfahren für den Studiengang der universitären Weiterbildung «Executive Master of Public Administration» durchgeführt. Es beauftragte zu diesem Zweck eine internationale Expertengruppe mit der externen Begutachtung. Die Experten gelangten zum Schluss, eine Akkreditierung ohne Auflagen zu empfehlen.

Nach Prüfung aller Dokumente, des Selbstbeurteilungsberichts, der Stellungnahme der Institution und des Expertenberichts schliesst sich das OAQ dem Urteil der Experten an.

Eine der Hauptempfehlungen der Expertinnen und Experten betrifft die Kontrolle und allenfalls die Anpassung der «workload» der Studierenden. Ferner erachtet es das Expertenteam als wichtig die Studierenden besser in die Entscheidungsprozesse bzw. die entsprechenden Gremien einzubinden. Das OAQ unterstützt diese beiden Empfehlungen ausdrücklich (s.a. Standard 3.01 und 2.02).

Das OAQ beantragt der SUK, den Studiengang der universitären Weiterbildung «Executive Master of Public Administration» der Universität Bern ohne Auflagen für sieben Jahre zu akkreditieren.

Bern, 19. August 2008

Schlussbericht: Stephanie Maurer, wissenschaftliche Mitarbeiterin OAQ.